

Ringelnatz, Joachim: Wäsche (1908)

1 Wäsche ist von des Menschen Umäußerung
2 Das Innerste, also das Feinste,
3 Und sollte immer das Reinst
4 Sein, wie im Menschen selber die Seele.

5 Was immer ihr fehle,
6 Die Sauberkeit fehle ihr nie.
7 Und schön und schöner, wenn außerdem sie
8 Noch Wohlgeschmack, einen freien Geist
9 Und das Verständnis für neueste Zeit
10 Und für die Gesetze der Ewigkeit
11 Beweist. –

12 Wie doch die innersten Blättchen der Blüten
13 Die innigsten sind. –
14 Wäsche sollst du wie dein Gewissen
15 Und wie dein Kind
16 Peinlich pflegen und zärtlich behüten.

(Textopus: Wäsche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42881>)